

agl arbeitsgemeinschaft der
eine welt landesnetzwerke
in deutschland e.v.

 stiftung
nord-süd
brücken

VENRO

VERBAND ENTWICKLUNGSPOLITIK
DEUTSCHER NICHTREGIERUNGS-
ORGANISATIONEN e.V.

Rahmenkonzept für ein bundesweites:
Eine Welt-Promotor/innen Programm
– für eine moderne Eine Welt-Politik –

Entwicklungspolitische Inlandsarbeit in gemeinsamer Verantwortung
von Bund, Ländern und Zivilgesellschaft

Stand: März 2015

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorbemerkung	3
2.	Was sollen Eine Welt-Promotor/innen für die Eine Welt-Arbeit in den Ländern und Kommunen leisten? – Wirkungen und Leistungen von Promotor/innen	5
2.1	Wissen vermitteln und Kompetenz für weltweit nachhaltige Entwicklung mobilisieren	6
2.2	Handlungsbereitschaft und bürgerschaftliches Engagement verstärken.....	7
2.3	Netzwerke, Kooperationen und Partnerschaften initiieren und stärken.....	8
3.	Struktur und Instrumente eines bundesweiten Promotor/innen-Programms	9
3.1	Programmträgerschaft auf Bundes- und Landesebene	9
3.1.1	Programmträgerschaft auf Bundesebene – Grundlagen und Überblick, bundesweite Koordination	9
3.1.2	Programmträgerschaft auf Länderebene	9
3.1.3	Überblick über die Gesamtstruktur	9
3.2	Aufbau des Promotor/innen-Netzes	11
3.2.1	Regionale Promotor/innen	12
3.2.2	Fachpromotor/innen.....	12
3.2.3	Besonderheiten in den ostdeutschen Bundesländern	12
3.2.4	Programmumsetzung auf Länderebene – Landesweite Koordination	13
3.2.5	Programmumsetzung auf Länderebene – Auswahl von Themen und Trägern.....	14
3.2.6	Personeller Umfang des Programms.....	15
3.2.7	Steuerungsgremien.....	16
3.2.8	Austausch, Vernetzung, Qualifizierung.....	17
4.	Kosten und Finanzierung	17
4.1	Kosten	17
4.1.1	Personalkosten eines/r Promotors/in.....	17
4.1.2	Sachkosten eines/r Promotors/in.....	18
4.1.3	Kosten der Basispromotor/innenstellen in den neuen Bundesländern.....	18
4.2	Finanzierung	18
4.2.1	Finanzierung der Bundeskoordinator/innen.....	19
4.2.2	Finanzierung der Landeskoordinator/innen	19
4.2.3	Finanzierung der regionalen und Fachpromotor/innenstellen auf Landesebene	19
4.2.4	Finanzierung der Basispromotor/innenstellen in den neuen Bundesländern.....	19
4.3	Finanzierungsart	20
5.	Schrittweiser Aufbau des Programms	20

Eine Welt-Promotor/innen in den Bundesländern, Regionen und Kommunen

1. Vorbemerkung

Das Eine Welt-Promotoren Programm ist eine Initiative der Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt-Landesnetzwerke in Deutschland (agl) e.V., der Stiftung Nord-Süd-Brücken (SNSB) und des Verbands Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) e.V. Es wirbt für eine moderne Eine Welt-Politik, die angemessen auf die globalen Herausforderungen reagiert und mit abgestimmten Konzepten auf den unterschiedlichen Ebenen (Kommunen, Länder, Bund) Globales Lernen, globale Verantwortung sowie bürgerschaftliches Eine Welt-Engagement befördert.

Die Basis für das vorliegende Rahmenkonzept ist die seit 2008 von agl und VENRO gestartete „Initiative Inlandsarbeit“. Sie geht davon aus, dass globale Krisen und Herausforderungen – wie z. B. Klimawandel, weltweite Ernährungskrisen, globale Sicherheitsprobleme und die Weltwirtschafts- und Finanzkrise – im Zentrum unserer Gesellschaft angekommen sind. Die wesentlichen Beschlüsse der Weltgemeinschaft – von der Agenda 21 über die MDG´s bis hin zur Klimapolitik – verweisen darauf, dass die Bewältigung der globalen Herausforderungen nur gelingen kann, wenn die erforderlichen Kurswechsel die Zustimmung und aktive Unterstützung der Menschen erhalten. Globale Entwicklungspolitik ist nicht nur eine internationale Aufgabe, sondern beginnt im Inland – in Deutschland. Sie ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die der Zustimmung und der tatkräftigen Unterstützung vieler Menschen bedarf.

Als ein zentrales Instrument schlägt die „Initiative Inlandsarbeit“ die bundesweite Einführung von Eine Welt-Promotor/innen vor. Ideengeber ist hier u. a. das Koordinatoren Programm in Nordrhein-Westfalen, wo die Landesregierung seit 1996 lokale/regionale Promotor/innen bzw. Koordinator/innen fördert. Seit der Neuorientierung des Programms 2006 können in NRW Akteure in vielen Kommunen, Kreisen und kreisfreien Städten von der Arbeit der 15 regionalen Koordinator/innen und 8 Fachkoordinator/innen profitieren.

Das Promotor/innen-Programm wirkt!

Das zeigen die guten Erfahrungen aus NRW, in denen es seit 1996 umgesetzt wird. Dies gäbe es nicht ohne Promotor/innen:

- das Netzwerk Faire Metropole Ruhr mit 54 Städten, die im Rahmen der Kulturhauptstadt die „Magna Charta gegen ausbeuterische Kinderarbeit“ unterzeichnet haben und jetzt auf dem Weg sind, Fair Trade Town zu werden – hier hat NRW mit den Promotor/innen die Nase vorn
- die Entwicklung des Fairen Handels mit der fair!-Messe in Kooperation mit der Messe Dortmund, der Stärkung der öffentlichen Beschaffung und der Unterstützung der Weltläden
- das Eine Welt Jugendnetzwerk „Open Globe“
- das Wachstum lokaler Netzwerke (Beispiel Düsseldorf: von 15 Gruppen im Jahr 1979 auf 187 in 2012) und ihre gute Vernetzung mit den Kommunen

- last but not least die Stärkung des entwicklungspolitischen Diskurses bei jährlichen Landeskonferenzen mit über 200 Teilnehmenden

Auch in der ungleich schwierigeren Situation in Ostdeutschland hat der Personalkostenförderfonds (PKF) in den letzten Jahren viel bewirkt und geleistet.

Ausschnittartig seien hier nur drei Leistungen/Wirkungen genannt:

- Bei weitgehender Abwesenheit von staatlichen und großen nicht-staatlichen entwicklungspolitischen Einrichtungen sind es – von Greifswald bis Görlitz und von Cottbus bis Quedlinburg – die PKF-geförderten Vereine, die in Ostdeutschland das Rückgrat der entwicklungspolitischen Grundversorgung stellen. Sie bringen, unterstützt von Eine Welt-Landesnetzwerken, verlässlich entwicklungspolitische Informationen und Handlungsmöglichkeiten zu den Gemeinden, in die Schulen und den öffentlichen Raum.
- In Brandenburg stemmen fünf Personalkosten geförderte Vereine neben ihrer Kernarbeit gemeinsam die Brandenburger Entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationstage. Dem Bündnis ist es gelungen, die Auseinandersetzungen mit entwicklungspolitischen Themen zunehmend in die Fläche zu tragen: 40 verschiedene Orte und Gemeinden beteiligen sich an den zweiwöchigen Bildungstagen im Herbst jedes Jahres.
- Die Personalkosten geförderten migrantischen Berater/innen in Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern haben spürbar Migrant*innenorganisationen, die sich entwicklungspolitisch engagieren wollen, hierfür qualifiziert. Hiervon zeugen u.a. gestiegene Antragszahlen und höhere Sichtbarkeit von MSO/MDO bei entwicklungspolitischen Veranstaltungen. Sie haben aber auch die Partizipation und Stärkung von Migrant*innen in der Entwicklungspolitik auf die staatliche und nicht-staatliche Agenda gesetzt. Ein Indikator hierfür ist der Sitz, der Migrant*innen im Kuratorium der Servicestelle Engagement Global gesichert wurde.

Auf diesen Erfahrungen gilt es aufzubauen und sie bundesweit in die Fläche zu tragen. Eingebunden in das vorliegende Rahmenkonzept des Eine Welt-Promotor/innen Programms sind die Erfahrungen des „Capacity Building Programm“ (CBP) der agl: Eine Welt-Themen in die Öffentlichkeit zu bringen und Handlungsoptionen für global verantwortliches Handeln zu bieten. Zentraler Bestandteil ist die Förderung des Eine Welt-Engagements durch Beratung und Qualifizierung der überwiegend ehrenamtlich arbeitenden Eine Welt-Gruppen und – Initiativen in allen 16 Bundesländern. Aufgrund der anders verlaufenen historischen Entwicklung in den ostdeutschen Bundesländern verfügt das Eine Welt-Engagement im Vergleich mit westlichen Bundesländern über weniger Organisationen, Strukturen und Personal. Daher sind in das Rahmenkonzept außerdem die positiven Erfahrungen mit dem Personalkostenförderprogramm der Stiftung Nord-Süd-Brücken aus Mitteln des BMZ eingebunden.

Der bundesweit flächendeckende Aufbau eines Eine Welt-Promotor/innen-Programms wird einen großen qualitativen Sprung für die Eine Welt-Arbeit in den Bundesländern und in Deutschland insgesamt bedeuten. Im Folgenden werden die projektierten Rahmenbedingungen für ein solches Programm beschrieben. Dazu gehören neben den Zielen, Zielgruppen und Aufgabenstellungen die zu entwickelnden Strukturen, die anfallenden Kosten und die angestrebte Finanzierung.

2. Was sollen Eine Welt-Promotor/innen für die Eine Welt-Arbeit in den Ländern und Kommunen leisten? – Wirkungen und Leistungen von Promotor/innen

Der übergeordnete Rahmen des bundesweiten Eine Welt-Promotor/innen-Programms sind die globalen Entwicklungsziele und die in ihnen ausgedrückte Notwendigkeit einer globalen Transformation. Auch die Studie des WBGU (Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen) „Welt im Wandel –Gesellschaftsvertrag für eine große Transformation“ macht die Notwendigkeit globaler Veränderungen deutlich: Eine weltweite Entwicklung hin zu mehr Wohlstand, Sicherheit und Demokratie im Sinne der Beschlüsse der Weltgemeinschaft hat ohne Beachtung der natürlichen Grenzen des ökologischen Systems keine Chance; im Gegenteil: Der gegenwärtige (kohlenstoffbasierte) Entwicklungspfad gilt als unhaltbar, weil er akut und massiv die Stabilität des Erdsystems und damit die ökologischen Existenzgrundlagen der nächsten Generationen gefährdet. Schon heute gilt der Klimawandel als Ursache für die Zunahme von Dürren und Überschwemmungen, die z. B. in afrikanischen Regionen die Ernährungsgrundlagen zerstören und Hungersnöte und Krankheiten bringen. „Große Transformationen“, tiefgreifende Änderungen der Wirtschafts- und Lebensweisen, kurz: ein Paradigmenwechsel hin zu einer global nachhaltigen Entwicklung, sind dringend notwendig, um diese Entwicklungen zu begrenzen und z. B. einen gefährlichen Klimawandel noch zu verhindern. Laut WBGU wird in Langzeitstudien deutlich, „dass sich immer mehr Menschen weltweit einen Wandel in Richtung Zukunftsfähigkeit wünschen.“

Die Aufgabe des Eine Welt-Promotor/innen Programms besteht darin, die Menschen zu unterstützen, die diese Umbrüche und Transformationen – diese Welt im Wandel – mit gestalten wollen.

Das Promotorenprogramm bewirkt, dass sich Menschen unterschiedlicher Bevölkerungsschichten in allen Bundesländern für entwicklungspolitische Themen interessieren, ihre Kenntnisse über die „Eine Welt“ zunehmen sowie Engagement und Handlungsbereitschaft für eine gerechtere Welt gestärkt werden.

Die Eine Welt- Promotor/innen werden im Wesentlichen folgende Leistungen erbringen:

- Wissen vermitteln und Kompetenz für weltweit nachhaltige Entwicklung in unserer Gesellschaft mobilisieren,
- Handlungsbereitschaft und bürgerschaftliches Engagement in diesem Bereich wecken und unterstützen,
- Netzwerke, Kooperationen und Partnerschaften sowohl im Inland als auch international initiieren und stärken.

Bei der Wissensvermittlung, Kompetenzmobilisierung und Stärkung der Handlungsbereitschaft soll ein besonderer Akzent dort gelegt werden, wo bislang nur wenige entwicklungspolitische Ansätze vorhanden sind.

Mit ihrer Arbeit sollen die Promotor/innen die Eine Welt flächendeckend und systematisch präsent machen. Eine wesentliche Neuerung dabei ist die partizipative Erarbeitung von bundesweiten Schwerpunktthemen, die gemeinsam in die Öffentlichkeit gebracht werden. So wird Entwicklungszusammenarbeit bundesweit in traditionellen und neuen Medien sichtbar. Zusätzlich gibt es landesweite Schwerpunktsetzungen. Um an der Erfahrungswelt der Menschen anzuknüpfen, sollen die Eine Welt-Promotor/innen auch

regionalspezifische Themen ihres Bundeslandes entwicklungspolitisch aufbereiten – wie z. B. „globaler Klimawandel und Küstenschutz in Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bangladesch“.

2.1 Wissen vermitteln und Kompetenz für weltweit nachhaltige Entwicklung mobilisieren

Eine Welt-Promotor/innen vermitteln vielen Menschen Weltoffenheit und Verständnis für komplexe globale Zusammenhänge. Menschen aus unterschiedlichen Zielgruppen erwerben dadurch Kompetenzen, mit denen sie sich in der globalisierten Welt orientieren und diese mitgestalten können. Daher ist die schulische und außerschulische Bildungs- und Informationsarbeit Schwerpunkt ihrer Arbeit. Eine Welt-Promotor/innen arbeiten in der schulischen Bildung an der Umsetzung des Orientierungsrahmens für den Lernbereich globale Entwicklung und füllen die UN-Dekade Bildung für Nachhaltige Entwicklung mit konkreten Aktivitäten. Beispielhafte Aufgaben sind:

- Eine Welt-Promotor/innen qualifizieren lokale Eine Welt-Gruppen in deren eigener Bildungs- und Informationsarbeit.
- Eine Welt-Promotor/innen bringen die Eine Welt an die Schulen. Ihre Angebote richten sich an Menschen aller Altersstufen und sie geben Anregungen für die Arbeit der Lehrer. Sie führen Projektunterricht oder Projekttag durch und machen attraktive Angebote für den Ganztagsbereich auch über längere curriculare Strecken. Sie qualifizieren und vermitteln Multiplikatoren z. B. aus NRO für die Arbeit in Schulen.
Bekannte Beispiele aus diesem Bereich sind das Eine Welt-Mobil in Nordrhein-Westfalen, das seine Zelte täglich auf einem anderen Schulhof des Landes aufschlägt oder die ostdeutschen entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationstage (BIT), die innerhalb weniger Wochen im Herbst jedes Jahres mehr als 10.000 Menschen einbinden.
- Eine Welt-Promotor/innen schaffen außerschulische Lernorte in den Regionen. Hierfür nutzen sie öffentliche Orte mit hoher Freizeitattraktivität wie z. B. Landesgartenschauen, botanische Gärten, Freizeitparks, Museen etc. Hier erreichen sie eine breite, nicht oder wenig vorinformierte Öffentlichkeit. Das bekannteste Beispiel aus diesem Bereich ist der „Weltgarten zur Globalisierung“, der seit 2005 in NRW jeweils für eine bis zwei Freiluftsaisons an alternativen Freizeitstandorten präsentiert wird und bis heute schon mehr als zwei Millionen Besucher erreicht hat. Ein weiteres interessantes Beispiel ist das norddeutsche Bildungsschiff „Lovis“, auf dem u.a. Jugendliche aus Mecklenburg-Vorpommern im Rahmen von mehrtägigen Segeltörns zu entwicklungs- und umweltpolitischen Themen arbeiten.
- Mit speziellen Bildungskampagnen erreichen Eine Welt-Promotor/innen Jugendliche aus unterschiedlichen Milieus. So werden zum Beispiel in Görlitz Jugendliche im Alter von 10 – 14 Jahren und aus unterschiedlichen sozialen Schichten für ein zehntägiges entwicklungspolitisches Sommercamp mobilisiert, in dessen Rahmen jedes Jahr das Leben in einem Land des Südens thematisiert wird.
Eine Welt-Promotor/innen binden weltwärts-Rückkehrer vor allem in die Arbeit mit Jugendlichen ein.

- Über die Anbindung bei unterschiedlichen Bildungsträgern wie z. B. Volkshochschulen schaffen sie Bildungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen.

2.2 Handlungsbereitschaft und bürgerschaftliches Engagement verstärken

Es soll nicht beim Verstehen bleiben. Promotor/innen sollen Handlungsoptionen sichtbar machen und konkrete Handlungsmöglichkeiten anbieten. Durch ihre Unterstützung sollen sie die Rahmenbedingungen für zivilgesellschaftliches Engagement verbessern und wirksamer machen.

- Eine Welt-Promotor/innen thematisieren nachhaltige Lebensstile und schaffen dadurch Anreize für den Einzelnen, im unmittelbaren Lebensumfeld einen Beitrag zu global verträglicherem Konsum, Wohnen, Mobilität etc. zu leisten. Beispielsweise der Faire Handel bietet hier hervorragende Alternativen.
- Eine Welt-Promotor/innen schaffen mit Projekten und Kampagnen lokale, regionale und landesweite Mitmachangebote, in denen sich sowohl Einzelne als auch bestehende Gruppen engagieren können. Das reicht von sehr niedrigschwelligen Angeboten (z. B. Abgabe einer Videobotschaft) bis hin zu Aktionen, die ein umfangreicheres Engagement erfordern. Sie richten sich auch an spezielle Zielgruppen wie z. B. Jugendliche, Migrant/innen oder weltwärts-Rückkehrer/innen. Ein gelungenes Beispiel sind die Anstrengungen der Servicestelle weltwärts, die in den Neuen Bundesländern Vereine und weltwärts-Rückkehrer/innen miteinander in Verbindung bringen und dabei unterstützen, zum gegenseitigen Nutzen developmentspolitisch aktiv zu werden.
- Eine Welt-Promotor/innen stärken bürgerschaftliches Engagement auch durch Qualifizierung von Gruppen und Engagierten. Fachpromotor/innen bringen Expertenwissen an die Akteure – sowohl mit Fortbildungen zu wichtigen Themen und Entwicklungen, z. B. im Bereich MDG, Klimawandel, Migration und Entwicklung, Kooperation mit der Wirtschaft, Interkulturelle Arbeit und Globales Lernen, als auch durch die Vermittlung von Know-how in den eher „handwerklichen“ Bereichen wie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Moderation und Gesprächsführung, Fundraising, Projekt- und Vereinsmanagement etc.. Ein gutes Beispiel für diese Art der Stärkung von speziellen Akteuren ist die Arbeit der migrantischen Berater/innen in Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Nordrhein-Westfalen und Stuttgart. Durch den Einsatz von Promotor/innen wird hier ermöglicht, dass bislang wenig beachtete Zielgruppen wie Migrant/innen und ihre Vereine/Verbände in der Entwicklungspolitik zu Akteuren werden.
- Eine Welt-Promotor/innen motivieren Kommunen, Institutionen, Wirtschaftsunternehmen, Politik und Verbände, in ihren jeweiligen Einfluss- bzw. Verantwortungsbereichen aktiv zu werden. Das heißt, sie überzeugen Kommunen auf nachhaltiges Beschaffungswesen umzustellen; sie beraten Wirtschaftsunternehmen, die wirkungsvolle Maßnahmen gegen Kinderarbeit in ihrer Produktionskette lancieren wollen oder unterstützen den Einzelhandelsverband, der Fortbildungsseminare zum Fairen Handel für Verkäufer/innen in Supermärkten durchführt, etc.

2.3 Netzwerke, Kooperationen und Partnerschaften initiieren und stärken

Eine Welt-Promotor/innen bringen in den Bundesländern, Regionen und Kommunen Akteure aus Eine Welt-Initiativen, Diaspora-Initiativen, Institutionen, Wirtschaft und Verbänden, Politik und Verwaltung zusammen; sie schlagen Brücken zu Akteuren in Partnerländern des Südens.

- Eine Welt-Promotor/innen bündeln Einzelaktivitäten und Diskussionen und erreichen dadurch eine größere öffentliche Aufmerksamkeit. Sie verbreiten gute Beispiele über das ganze Land und schaffen durch landesweit vernetzte Kampagnen Brücken zwischen der kommunalen und der überregionalen Ebene.
- Eine Welt-Promotor/innen knüpfen Netzwerke in verschiedenen Bereichen der Eine Welt-Arbeit: Sie initiieren breit angelegte Aktionsbündnisse von Akteuren, die in ihrer Stadt Eine Welt-Tage durchführen wollen: hier kann z.B. das von NRO gegründete Netzwerk "Cottbus gibt 8" genannt werden, das im Rahmen der UN-Millenniumskampagne „Stand ups“, Ausstellungen und eine „Bürgermeister-Erklärung“ organisierte. Eine Welt-Promotor/innen koordinieren ein landesweites Bildungsnetzwerk im Kontext der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung; sie bauen ein landesweites Fairhandelsforum oder ERFA-Gruppen (Erfahrungsaustausch) von Weltläden auf; sie bringen Eine Welt-Gruppen und Diaspora-Gruppen zusammen, die sich im Rahmen einer afrikanischen Regionalkonferenz kennen lernen und vernetzen; sie schaffen Vernetzungsstrukturen für alle Akteure, die Partnerschaftsprojekte in einem Land oder in einer Weltregion durchführen, etc.
- Eine-Welt-Promotor/innen initiieren neue Kooperationen mit bisher nicht entwicklungspolitisch involvierten Akteuren. Dazu gehören beispielsweise gemeinsame Aktionen mit Schützenvereinen, (z.B. in Neuss schenkt jedes Jahr der Schützenkönig fairen Kaffee bei einem Straßenfest aus), Karnevalsvereinen, in dem sowohl Aktionen zum Fairen Handel („Jecke Fairsuchung“ mit fairen Kamelle) als auch Bildungs-Projekte (z.B. „Landunter“ mit drei Kölner Hauptschulen) durchgeführt werden. Dadurch werden eine große Anzahl Bürgerinnen und Bürger angesprochen, die von lokalen Eine Welt Initiativen in der Form nicht erreicht werden. Der Multiplikations- und Verstärkungseffekt für die Eine Welt Arbeit wird enorm intensiviert.
- Eine Welt-Promotor/innen kümmern sich um die Partnerschaften ihres Bundeslandes/ ihrer Kommune zu vergleichbaren Gebietskörperschaften in Entwicklungsländern. Sie knüpfen und pflegen Kontakte und Beziehungen zwischen Menschen und den verschiedenen gesellschaftlichen Institutionen auf beiden Seiten. So können Menschen mehr von der Lebenswirklichkeit der jeweils anderen Seite erfahren.
- Eine Welt-Promotor/innen sichern den fachlichen Austausch zur europäischen Ebene und zu weiteren bundesweit und landesweit aktiven Gremien. So stärken sie durch aktives Engagement die Aufmerksamkeit für das Thema Inlands- und Engagementpolitik auf unterschiedlichen Ebenen und ermöglichen gleichzeitig den fachlichen Rückfluss bis in die kleinsten Regionen des Landes.

3. Struktur und Instrumente eines bundesweiten Promotor/innen-Programms

3.1 Programmträgerschaft auf Bundes- und Landesebene

3.1.1 Programmträgerschaft auf Bundesebene – Grundlagen und Überblick, bundesweite Koordination

Auf Bundesebene schließen sich

- die Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt Landesnetzwerke in Deutschland (agl) e.V.,
- die Stiftung Nord-Süd-Brücken und
- der Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) e.V.

zu einem Bündnis auf der Basis eines zivilrechtlichen Vertrags zusammen und führen das Eine Welt-Promotor/innen-Programm in enger Abstimmung als Programmträger durch. Sie sind zuständig für die konzeptionelle, thematische und organisatorische Ausgestaltung und Weiterentwicklung des Programms, für die Einrichtung von Gremien sowie für die Abstimmung mit den Förderinstitutionen auf Bundesebene. Sie arbeiten eng mit den Eine Welt-Landesnetzwerken auf Ebene der Bundesländer zusammen. Für die Durchführung und verwaltungsmäßige Abwicklung stellen die agl und die Stiftung Nord-Süd-Brücken jeweils einen Antrag im Rahmen des Gesamtkonzepts beim BMZ.

Die Aufgabenverteilung wird in einem Kooperationsvertrag verbindlich festgeschrieben.

Stiftung Nord-Süd-Brücken und agl haben vereinbart, dass die Eine Welt-Landesnetzwerke in den Ost-Bundesländern zwischen agl und Stiftung Nord-Süd-Brücken als Programmträger wählen können. Dieses Wahlrecht gilt nicht für die Basispromotor/innen in Ostdeutschland.

Die Programmträger richten für die operativen Tätigkeiten auf Bundesebene entsprechende Koordinierungsstellen ein, die die bundesweite Abstimmung und Vernetzung der Landesprogramme gewährleisten und Aktivitäten des Programms bundesweit sichtbar machen. Dabei geht es nicht um eine zentrale Steuerung, sondern um einen partizipativen und koordinierten Prozess der beteiligten Akteure auf allen Ebenen.

3.1.2 Programmträgerschaft auf Länderebene

Auf der Ebene der einzelnen Bundesländer sind die Eine Welt-Landesnetzwerke zuständig für die Koordination des Programms und die Abstimmung mit den Akteuren auf der Bundesebene. Die Eine Welt-Landesnetzwerke sind Ansprechpartner für ihre jeweiligen Landesregierungen und verantwortlich dafür, dass die Bundesländer Ressourcen für das Promotorenprogramm zur Verfügung stellen.

3.1.3 Überblick über die Gesamtstruktur

Folgende Tabelle stellt die einzelnen Programmebenen dar; die Trägerschaften werden im Einzelnen in den folgenden Kapiteln inhaltlich begründet:

Ebene und Aufgabe		Trägerschaft
Bundes- ebene:	Programmkoordination und Konzept	<ul style="list-style-type: none"> • Lenkungskreis auf der Basis eines zivilrechtlichen Vertrags zwischen AGL, SNSB und VENRO • Vertretung und Aufgaben sind im Kooperationsvertrag vereinbart.
	Koordinierungsstelle für die bundesweite Abstimmung und Vernetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Anstellungsträger der bundesweiten Koordination ist die AGL • Die Aufgaben sind bundesweite Koordination, Vernetzung, programmatische und strukturelle (Weiter)-Entwicklung des Programms, Qualifizierung und Evaluation sowie Sekretariat für den Lenkungskreis
	Bundesweit arbeitende Fachpromotor/innen	<ul style="list-style-type: none"> • Anstellungsträger der bundesweit agierenden Fachpromotor/innen sind die Programmträger, die Eine Welt-Landesnetzwerke sowie bundesweit und regional agierende NRO • die Aufgaben sind Konzipierung und Koordination von bundesweiten Projekten und Kampagnen, Beratung, fachliche Expertise zu übergreifenden Themen • finanziert werden die bundesweiten Promotor/innen zu 100 Prozent durch den Bund • Antragssteller sind AGL oder SNSB (wie oben!).
Landes- ebene:	Netzwerkkoordinator/ innen	<ul style="list-style-type: none"> • Anstellungsträger sind die jeweiligen Eine Welt-Landesnetzwerke • die Aufgaben der Netzwerkkoordinator/innen sind Information, Beratung und Qualifizierung der entwicklungspolitischen Organisationen in ihrem Bundesland. • die Aufgaben weiterer Netzwerkkoordinator/innen sind Koordination, Vernetzung, programmatische und strukturelle (Weiter)-Entwicklung des Promotor/innen-Programms in ihrem Bundesland, Konzipierung und Koordination von landesweiten Projekten und Kampagnen, Beratung, Qualifizierung und Evaluation, Abstimmung mit der Bundesebene. • Die Finanzierung der Netzwerkkoordinator/innen erfolgt zu 60 Prozent aus Bundesmitteln und zu 40 Prozent aus Landesmitteln. Nimmt das Land nicht am Promotor/innenprogramm teil, wird eine Netzwerkstelle alleine durch den Bund finanziert. • Sie werden im Antrag der agl an das BMZ festgehalten, Antragssteller ist die AGL.

Ebene und Aufgabe		Trägerschaft
	Fachpromotor/innen	<ul style="list-style-type: none"> • Anstellungsträger sind in der Regel Fach-NRO • die Aufgaben sind in 3.2.2. beschrieben, • die Finanzierung erfolgt zu 60 Prozent durch Bundes- und zu 40 Prozent durch Landesmittel, • die Auswahl der Anstellungsträger erfolgt in Abstimmung mit den Programmträgern
Regionale Ebene:	Regionale Promotor/innen	<ul style="list-style-type: none"> • Anstellungsträger sind in der Hauptsache regional tätige NRO; • Die Aufgaben werden weiter unten beschrieben; • Die Finanzierung erfolgt zu 60 Prozent durch Bundes- und zu 40 Prozent durch Landesmittel; • Die Auswahl der Anstellungsträger erfolgt in Abstimmung mit den Programmträgern
Ost-deutschland:	Basispromotor/innen Ost	<ul style="list-style-type: none"> • In den ostdeutschen Bundesländern werden neben Regional- und Fachpromotor/innen Basispromotorenstellen Ost eingerichtet. • Der Ausbau der Basispromotor/innen Ost zu regulären Promotor/innen ist langfristig vorgesehen und muss über die Beschaffung von zusätzlichen Landesmitteln erfolgen • Anstellungsträger sind regional tätige NRO • Programmträger gegenüber dem BMZ ist SNSB

3.2 Aufbau des Promotor/innen-Netzes

Ab 2013 soll ein dichtes Netz von regionalen Eine Welt-Promotor/innen, Fachpromotor/innen und Koordinatoren auf Länder- und Bundesebene aufgebaut werden, das deutschlandweit und flächendeckend eine entwicklungspolitische Grundversorgung mit den weiter unten beschriebenen Aktivitäten ermöglicht. Akteure in allen Kommunen, Kreisen und kreisfreien Städten in Deutschland sollen dann von der Arbeit dieser Eine Welt-Promotor/innen profitieren. Auch auf Grund der Notwendigkeit, die Länder an der Finanzierung des Programms zu beteiligen, wird dieser Aufbau nicht in allen Ländern gleich schnell gelingen.

Auch die spezifischen Rahmenbedingungen für Eine-Welt-Engagement in den östlichen Bundesländern erfordern besondere Instrumente, die diese Schwächen überwinden helfen.

Die Anstellungsträger der Eine Welt-Promotor/innen sind in der Regel regional und fachlich tätige NRO. Zugangsberechtigt sind alle eingetragenen gemeinnützigen Vereine in den einzelnen Bundesländern, unabhängig von einer Mitgliedschaft in dem jeweiligen Eine Welt-Landesnetzwerk. Zentrale Kriterien für die Festlegung der Fach- und Regionalpromotor/innen auf Bundeslandebene sind zum einen die genannten

Ziele/Wirkungen im Rahmenkonzept sowie die in den einzelnen Bundesländern definierten entwicklungspolitischen Notwendigkeiten/Herausforderungen. Der konkrete Prozess zur Auswahl der Themen und Promotor/innenstellen wird in den zwei Anträgen von agl und SNSB festgelegt und transparent kommuniziert.

3.2.1 Regionale Promotor/innen

Für die Arbeit in den Regionen – wie sie in Punkt 2 beschrieben ist – richten die Programmträger auf Landesebene regionale Promotor/innenstellen ein. Diese werden möglichst bei geeigneten lokal oder regional arbeitenden NROs (Anstellungsträger) eingebunden bzw. angestellt. So kann das Potential dieser Organisationen für das Programm genutzt und zugleich verstärkt werden. In einem Kooperationsvertrag zwischen lokalem bzw. regionalem Anstellungsträger einerseits und dem Programmverantwortlichen auf Landesebene andererseits werden die konkreten Aufgaben und Leistungen im Rahmen des Programms vereinbart.

Abhängig von den regionalen oder landesweiten Rahmenbedingungen kann es auch sinnvoll sein, regionale Eine Welt-Promotor/innenstellen direkt beim Programmträger auf Landesebene anzustellen.

3.2.2 Fachpromotor/innen

Für wichtige entwicklungspolitische Themen oder operative Bereiche (s. 2.2.) richten die Programmträger sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene Fachpromotor/innenstellen ein. Beispielhafte Themen bzw. Bereiche sind: Armutsbekämpfung und MDG, Weltwirtschaft und Fairer Handel, nachhaltige Beschaffung, Migration und Entwicklung, Klimawandel, Bildung und Globales Lernen, Partnerschaftsarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und Kampagnen, Fundraising etc. Diese Eine Welt-Fachpromotor/innen bringen Expertenwissen an Multiplikatoren.

Die Eine Welt-Fachpromotor/innen werden bei einer geeigneten Fachorganisation angestellt. Wenn fachlich sinnvoll, können sie auch bei den bundes- oder landesweiten Programmträgern angestellt werden. Wie bei den regionalen Anstellungsträgern gilt auch hier, dass das Potential dieser Organisationen für das Programm genutzt und umgekehrt verstärkt werden kann und soll. Die beiderseitigen Aufgaben und Leistungen werden in einem Kooperationsvertrag vereinbart.

3.2.3 Besonderheiten in den ostdeutschen Bundesländern

Die Eine Welt-Arbeit in den Ost- Bundesländern findet aufgrund der anders verlaufenen historischen Entwicklung unter anderen Voraussetzungen und sehr viel schwierigeren Rahmenbedingungen statt. Charakteristisch ist vor allem, dass das Eine Welt-Engagement im Vergleich mit westlichen Bundesländern über weniger Organisationen, Strukturen und Personal verfügt. Als Antwort auf diese besonderen Herausforderungen können hier regionale und Fachpromotor/innenstellen unter vereinfachten Bedingungen und ohne finanzielle Beteiligung der jeweiligen Landesregierung zum Einsatz kommen.

Hier sollen die sehr positiven Erfahrungen mit dem Personalkostenförderprogramm (PKF) der Stiftung Nord-Süd-Brücken aus Mitteln des BMZ berücksichtigt werden.

Diese Basispromotor/innenstellen Ost sollen mittelfristig durch Beteiligung der jeweiligen Bundesländer in reguläre Promotor/innenstellen umgewandelt werden.

Da es auch in den westlichen Bundesländern ähnlich strukturschwache Regionen gibt, soll der Einsatz vergleichbarer Instrumente in diesen Ländern geprüft werden.

3.2.4 Programmumsetzung auf Länderebene – Landesweite Koordination

Zu den Aufgaben der Programmumsetzung gehören die Ausgestaltung, Durchführung und verwaltungsmäßige Abwicklung des Programms auf Landesebene, die Einrichtung von Gremien und Arbeitsstrukturen sowie die Akquise von Fördermitteln bei Landesinstitutionen.

Grundsätzlich sind die Eine Welt-Landesnetzwerke für die Umsetzung des Promotorenprogrammes in ihren jeweiligen Bundesländern zuständig.

Die Eine Welt-Landesnetzwerke werden getragen von den Eine Welt-NRO in ihren Bundesländern. Sie verfügen über gute Beziehungen zu ihren Landesregierungen und zu weiteren wichtigen Akteuren. Über ihren Bundesverband, die Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt-Landesnetzwerke in Deutschland (agl) e.V., die Stiftung Nord-Süd-Brücken und VENRO e.V. sind sie regional- bzw. bundesweit vernetzt und verfügen über Erfahrungen in der gemeinsamen Realisierung landes- und bundesweiter Projekte. Sie verfügen damit über hervorragend geeignete Strukturen, um das Eine Welt-Promotor/innen-Programm in ihrem Bundesland durchzuführen und zu koordinieren.

Netzwerkkoordinator/innen

- Alle 16 Landesnetzwerke beschäftigen im Rahmen des Programms Netzwerkkoordinator/innen – auch in den Bundesländern, die sich noch nicht mit eigenen finanziellen Mitteln an dem Programm beteiligen. Die Arbeit dieser landesweiten Netzwerkkoordinator/innen setzt an den positiven Erfahrungen des Capacity-Building-Program der agl an, die in dieses Rahmenkonzept integriert werden. Sie wird in den Ländern, die sich am Aufbau eines Promotor/innen-Programms beteiligen, um neue Aufgaben und zusätzliche personelle Kapazitäten erweitert.
- Die Netzwerkkoordinator/innen stellen in ihren Ländern ein Grundangebot an Informations-, Beratungs-, Qualifizierungs- und Vernetzungsleistungen zur Verfügung. Sie unterstützen die überwiegend ehrenamtlich arbeitenden Eine Welt-Gruppen und –Initiativen und richten sich mit diesen gemeinsam an eine breite, interessierte Öffentlichkeit. Mit Lobbyarbeit bei ihren jeweiligen Landesregierungen, bei Politikern, Verbänden und Organisationen verbessern sie die Rahmenbedingungen für Eine Welt-Engagement in ihrem Bundesland. Bei den noch nicht beteiligten Landesregierungen werben sie für das Promotor/innen-Programm und seinen Ausbau mit Landesmitteln.
- Die Netzwerkkoordinator/innen sind für das Programm- und Qualitätsmanagement in ihrem Bundesland zuständig und koordinieren und

lenken die Arbeit der regionalen und der Fachpromotor/innen. Sie gewährleisten eine kontinuierliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, entwickeln und koordinieren Veranstaltungen, Anlässe, Projekte und Kampagnen, mit denen sie das Engagement landesweit öffentlichkeitswirksam machen. Sie schaffen landesweite Qualifizierungsangebote zu aktuellen Themen und wirksamen Methoden der Eine-Welt-Arbeit. Sie bilden die Schnittstelle zwischen der lokalen/regionalen Ebene und der Bundeskoordination.

Ostdeutsche Bundesländer

- Für die Ost-Bundesländern gelten besondere Regelungen: das Promotor/innenprogramm wird auf der Grundlage des Wahlrechtes entweder von den Eine-Welt-Landesnetzwerken oder von der Stiftung Nord-Süd-Brücken implementiert. Damit wird der wichtigen Rolle Rechnung getragen, die die Stiftung seit 1995 mit dem Personalkostenförderprogramm (PKF) zur Stärkung entwicklungspolitischer Organisationen in den Ost-Bundesländern einnimmt.

3.2.5 Programmumsetzung auf Länderebene – Auswahl von Themen und Trägern

Das Eine-Welt-PromotorInnen-Programm ist ein föderales Programm, das den Akteuren in den Ländern bewusst thematische und strukturelle Gestaltungsräume lässt. Die Landesnetzwerke beteiligen die entwicklungspolitischen NRO ihres Bundeslandes weitgehend an der konkreten Ausgestaltung des Eine-Welt-PromotorInnen-Programms. Hierzu organisieren sie partizipatorische und transparente Prozesse, in denen die Fachthemen oder Arbeitsschwerpunkte der PromotorInnen gemeinsam entwickelt werden. Sie schaffen ein nachvollziehbares und transparentes Verfahren für die Auswahl geeigneter Anstellungsträger für die PromotorInnen.

Themen und Arbeitsschwerpunkte der PromotorInnen

Es gibt eine Vielzahl global relevanter Themen, die sich für die Bearbeitung durch (Fach-) PromotorInnen anbieten. Aber auch Fachstellen mit Arbeitsschwerpunkten z.B. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit oder der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit können das Eine-Welt-Engagement wirkungsvoll unterstützen. Welche Themen oder Arbeitsschwerpunkte eignen sich in den jeweiligen Bundesländern am besten, um die Ziele des Programms zu erreichen? Mit welchen Arbeitsschwerpunkten und Unterstützungsangeboten kann das Eine-Welt-Engagement am wirkungsvollsten gefördert werden? Welche sollen bei begrenzten Mitteln für PromotorInnenstellen priorisiert werden? Welches Thema ist so wichtig geworden, dass es ein anderes schon länger bearbeitetes Thema jetzt ablösen muss? Die Landesnetzwerke als landesweite Träger des Programms beteiligen die NRO in ihrem Bundesland kontinuierlich an der Diskussion dieser Fragen und ermitteln so die wichtigsten Bedarfe. Auf diese Weise wird eine nachhaltige und stabile Unterstützungsstruktur für Engagement aufgebaut, die dynamisch auf wichtige Entwicklungen reagieren und das Programm dementsprechend weiterentwickeln kann.

Anforderungsprofil für die Träger von PromotorInnen-Stellen

Die Landesnetzwerke entwickeln Anforderungsprofile und Qualitätsstandards für Anstellungsträger von PromotorInnen-Stellen in ihrem Bundesland. Dabei orientieren sie sich an folgenden Grundanforderungen:

- Die Anstellungsträger von PromotorInnen-Stellen sind in der Regel gemeinnützige Vereine.
- Sie verfügen über eine hohe Kompetenz in der Eine-Welt Arbeit und in der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit.
- Sie verpflichten sich den Zielen des Programms und dieses ist mit der Satzung vereinbar.
- Die Anstellungsträger von regionalen PromotorInnen haben ihren Arbeitsschwerpunkt in der jeweiligen Region und sind dort mit unterschiedlichen Akteuren aus Zivilgesellschaft, Kommunen, Institutionen und Verbänden gut vernetzt. Sie haben Erfahrung in der Zusammenarbeit bei landesweiten Aktivitäten.
- Die Anstellungsträger von FachpromotorInnen haben ihren bzw. einen thematischen Arbeitsschwerpunkt in dem jeweiligen Fachgebiet. Sie beziehen sich in ihrer Arbeit möglichst auf das jeweilige Bundesland, sind auf Landesebene gut vernetzt und haben Erfahrung in der Zusammenarbeit bei landesweiten Aktivitäten.
- Die Anstellungsträger verfügen über geeignete Räumlichkeiten, in denen sie dem/der PromotorIn ein Büro samt benötigter Infrastruktur einrichten.
- Sie haben eine ausreichende organisatorische und finanzielle Stabilität, um verlässlich eine nachhaltige Kooperation im Rahmen des Programms gewährleisten zu können. Voraussetzung ist eine funktionierende Finanz- und Personalbuchhaltung. Ebenso muss die Dienst- und u.U. auch die Fachaufsicht über die PromotorInnen gewährleistet werden können.
- Sie bieten die Gewähr dafür, dass unabhängig von eigenen Interessen des Trägers die PromotorInnen ihre Arbeit im Sinne des Programms in der jeweiligen Region bzw. landesweit umsetzen können.
- Die Anstellungsträger garantieren die Teilnahme der Promotor_innen an den verbindlichen Programmaktivitäten auf Landes- und Bundesebene.

Auswahl der Anstellungsträger

Die Landesnetzwerke schaffen in ihrem Bundesland ein nachvollziehbares und transparentes Verfahren für die Auswahl geeigneter Anstellungsträger für die PromotorInnen. Interessierte Organisationen erhalten die Gelegenheit, sich als Anstellungsträger für die ausgewählten PromotorInnenstellen zu bewerben.

3.2.6 Personeller Umfang des Programms

Um eine Flächendeckung zu erreichen, die diesen Ansprüchen gerecht wird, ist die Anzahl der zum Einsatz kommenden Eine Welt-Promotor/innen relevant. Dabei kann auf Erfahrungen in Nordrhein-Westfalen zurückgegriffen werden, wo seit 1996 Eine Welt-

Promotor/innen im Einsatz sind und wo seit 2006 ein Konzept der regionalen Flächendeckung angestrebt wird. Die Bestimmung des jeweils optimalen personellen Umfangs wird auch durch die unterschiedlichen Strukturen der deutschen Bundesländer beeinflusst. Beispielsweise gibt es zwischen kleinen Stadtstaaten wie Bremen und großen Flächenländern wie Bayern große strukturelle Unterschiede, die auch die Rahmenbedingungen für die Arbeit der Eine Welt-Promotor/innen beeinflussen.

Unabhängig von der Größe der Bundesländer und sonstigen Faktoren gibt es in allen Ländern einen personellen Grundbedarf. Diesem soll mit der Ansiedlung von jeweils einem Eine Welt-Promotor (landesweite Netzwerkkoordinator/innen) in allen 16 Bundesländern Rechnung getragen werden. Die Ansiedlung weiterer Eine Welt-Promotor/innen orientiert sich an der Bevölkerungsgröße des jeweiligen Bundeslandes. Die Relation von einem regionalen Promotor für jeweils ca. 650.000 Einwohner scheint hier realistisch und liegt diesem Rahmenkonzept als Schlüsselzahl zugrunde.

Dieser Schlüssel ist eine Richtgröße, sie definiert keine unveränderliche Höchstgrenze. Die konkreten Entwicklungen beim Aufbau in einzelnen Bundesländern können auch für eine Ausweitung darüber hinaus sprechen.

3.2.7 Steuerungsgremien

Um das bundesweite Eine Welt-Promotor/innen-Programm programmatisch, organisatorisch und operational zu lenken und umzusetzen, werden mehrere Gremien eingerichtet.

Lenkungskreis der Programmträger:

Auf Bundesebene sind die Programmträger agl, Stiftung Nord-Süd-Brücken und VENRO verantwortlich für Planung, Durchführung, Auswertung und Weiterentwicklung des Promotor/innen-Programms. Als verbindliches Planungs- und Steuerungsinstrument richten sie einen Lenkungskreis ein.

Programm-Beirat

Die Programmträger richten einen Programm-Beirat ein, in dem neben ihnen selbst jeweils die folgenden Organisationen bzw. Bereiche mit jeweils einer Person vertreten sind:

- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
- Bund-Länder-Ausschuss Entwicklungszusammenarbeit; dieser entsendet einen Vertreter der Landesregierungen
- Engagement Global
- Deutscher Städtetag

Der Programm-Beirat berät die Programmträger bei der Steuerung des Programms und beschließt Empfehlungen. Er trifft sich ein- bis zweimal jährlich.

Arbeitstreffen der Koordinatoren

Die landesweiten Netzwerkkoordinator/innen und die Bundeskoordinator/innen treffen sich dreimal jährlich zu Koordinierungstreffen. Diese Arbeitstreffen haben vielfältige Aufgaben im Rahmen der Umsetzung des Programms wie z.B. Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Landesprogrammen, Planung gemeinsamer Projekte und Kampagnen, Scharnierfunktion zwischen der Bundeskoordination und den regionalen Promotor/innen. Die Programmträger können an diesen Treffen teilnehmen und beraten.

Arbeitstreffen auf Länderebene

Zur Planung und Umsetzung der Programme auf Länderebene gibt es mehrmals (max. 2-3 mal) jährlich Promotor/innentreffen in allen Bundesländern.

Bundestreffen der Promotor/innen

Einmal jährlich kommen alle Eine Welt-Promotor/innen zu einem Arbeitstreffen zusammen, bei dem es um Informations- und Erfahrungsaustausch, Fortbildung und Qualifizierung sowie um Planung von Projekten geht.

3.2.8 Austausch, Vernetzung, Qualifizierung

Zum Austausch der Eine Welt-Promotor/innen, zur effektiven Vernetzung und zur inhaltlich-methodischen Qualifizierung der Promotor/innen wird auf Landes- und Bundesebene zwischen den Programmträgern – und in Absprache mit den Promotor/innen – ein entsprechendes Seminarprogramm entwickelt und mindestens einmal jährlich durchgeführt.

4. Kosten und Finanzierung

4.1 Kosten

4.1.1 Personalkosten eines/r Promotors/in

Die Arbeitsanforderungen an die Eine Welt-Promotor/innen sprechen dafür, dass diese ein abgeschlossenes Hochschulstudium oder vergleichbare Kenntnisse und Erfahrungen haben sollten. Nach den Erfahrungen in Nordrhein-Westfalen haben viele Eine Welt-Promotor/innen eine pädagogische/ sozialwissenschaftliche Ausbildung, es gibt aber auch Absolventen anderer Ausbildungsgänge wie Wirtschaft, Geografie, Ethnologie, Politik etc.

Die Anforderungsprofile und Tätigkeitsmerkmale legen eine tarifliche Eingruppierung der regionalen Promotor/innen und der Fachpromotor/innen nach TVöD bzw. TVL 12/13 nahe. Als Berechnungsgrundlage für die durchschnittlichen Personalkosten einer regionalen oder Fachpromotor/innenstelle wird hier TVL 12/4 gewählt. Eine entsprechende Vollzeitstelle verursacht Personalkosten (AG-Brutto) in Höhe von rund 59.000 €.

Bei den Landes- und Bundeskoordinator/innen gibt es – abhängig von der Anzahl der zu koordinierenden Promotor/innen – wesentlich mehr Leitungsfunktionen. Das rechtfertigt eine tarifliche Eingruppierung nach TVöD bzw. TVL 13/14. Als Berechnungsgrundlage für die durchschnittlichen Personalkosten einer regionalen oder Fachpromotor/innenstelle wird hier TVL 13/5 gewählt. Eine entsprechende Vollzeitstelle verursacht Personalkosten (AG-Brutto) in Höhe von rund 68.000 €.

Diese Zahlen dienen zur Orientierung. Geografische Spezifika oder vertragliche Regelungen außerhalb des TVöD können auch zu niedrigeren Personalkosten führen.

4.1.2 Sachkosten eines/r Promotors/in

Die Promotor/innen brauchen für eine erfolgreiche Arbeit eine gute Ausstattung mit modernen Kommunikationsmitteln und müssen darüber hinaus in der Lage sein, zu Arbeitstreffen und Veranstaltungen in die teilweise sehr großen Regionen zu fahren. Diese Kosten für Büro, Computer, Telefon, Reisekosten und auch für kleinere operative Projekte wie Netzwerktreffen, Veranstaltungen etc. sollen zusätzlich zu den Personalkosten gefördert werden. So können sich die Eine Welt-Promotor/innen auf die Umsetzung ihrer Aufgaben konzentrieren und müssen nicht einen größeren Teil ihrer Arbeitszeit der Akquise von Mitteln für die Finanzierung ihres Arbeitsplatzes widmen. Die Sachkosten sollen daher mit einem pauschalen Zuschuss in Höhe von 750 €/Monat gefördert werden. Das macht pro Promotor/in und Jahr 9.000 €.

4.1.3 Kosten der Basispromotor/innenstellen in den neuen Bundesländern

Entsprechend den unter 3.2.3 beschriebenen Bedingungen sollen die Finanzierungsmodalitäten für die Basispromotor/innenstellen in den neuen Bundesländern flexibel geregelt werden. In Anlehnung an das bisherige PKF-Modell sollten die Stellen sozialversicherungspflichtig sein und einen Mindeststellenumfang von 30 h/Woche aufweisen. Angestrebt wird eine Vergütung von mindestens 34 T€.

4.2 Finanzierung

Im föderalen Konzert sind die Bundesländer für die Bildungsarbeit und für die kommunale Ebene zuständig, der Bund für die Entwicklungszusammenarbeit. Das Eine Welt-Promotor/innen-Programm verknüpft genau diese Bereiche. Es soll entwicklungspolitische Bildungsarbeit in die Fläche bringen und bürgerschaftliches Eine Welt-Engagement vor Ort in den Städten und Gemeinden nach vorne bringen. Deshalb ist eine gemeinschaftliche Finanzierung durch Bund und Länder folgerichtig und sinnvoll. Die Initiative Inlandsarbeit ist sich dessen bewusst, dass die öffentlichen Finanzen – gerade auch die der Bundesländer – knapp sind. Trotzdem hält sie es auch politisch für sehr wichtig, die Länder an diesem Programm zu beteiligen. Allerdings soll der Einstieg in das Programm flexibel gehalten werden und auch auf niedrigem Niveau erfolgen können. Auch müssen die Landesmittel keine originären Haushaltsmittel sein, sondern können durch andere Förderungen landesnahen Ursprungs wie z. B. Lotteriemittel aufgebracht

werden. Die Programmträger gehen davon aus, dass diese Mittel weder auf Landes- noch auf Bundesebene zu Lasten der bisherigen entwicklungspolitischen Projektförderung gehen. Angestrebt wird eine gemeinsame Finanzierung der Promotor/innenstellen in den Ländern durch Bundes- und Landesmittel im Verhältnis 60:40.

Im Folgenden soll die konkrete Finanzierung der einzelnen Module des Programms beschrieben werden.

4.2.1 Finanzierung der Bundeskoordinator/innen

Die Finanzierung soll durch Bundesmittel erfolgen. Die Finanzierung erstreckt sich auf die Personalkosten sowie die Sachkosten der Koordination und eine Verwaltungskostenpauschale der Programmträger.

4.2.2 Finanzierung der Landeskoordinator/innen

Netzwerkkoordinator/innen in allen Bundesländern

Diese Koordinator/innenstellen werden in allen Bundesländern eingerichtet und sind unabhängig von der Mitfinanzierung durch die jeweilige Landesregierung. Sie werden bis zu einer Höhe von 60 % der regulären Förderung (68.000 €) aus Bundesmitteln finanziert. Die Sachkosten werden ebenfalls bis zu einer Höhe von 60 % der regulären Förderung (9.000 €) aus Bundesmitteln finanziert.

Die Netzwerkstellen können durch eine Beteiligung der Länder auf eine 100%-Förderung ausgeweitet werden.

Netzwerkkoordinator/innen (Ausbaustellen)

Je nach Umfang des Programms auf Landesebene können weitere Koordinatorenstellen eingerichtet werden. Diese werden im Verhältnis 60:40 aus Bundes- und Landesmitteln finanziert.

4.2.3 Finanzierung der regionalen und Fachpromotor/innenstellen auf Landesebene

Diese werden im Verhältnis 60:40 aus Bundes- und Landesmitteln finanziert.

4.2.4 Finanzierung der Basispromotor/innenstellen in den neuen Bundesländern

Zur Sicherung einer Grundfinanzierung der jeweiligen Stellen sollen diese mit einem Zuschuss aus Bundesmitteln in Höhe von 25 T€ pro Stelle ausgestattet werden. Diese können durch Eigenmittel des Trägers und weitere Drittmittel von anderen Zuwendungsgebern (privat, kirchlich, kommunal) ergänzt werden. Angestrebt wird eine Mindestfinanzierung von 34 T€. In Ausnahmefällen sollte eine geringere Quote zulässig sein. Die Akquise der benötigten Eigen- bzw. Drittmittel liegt in der Verantwortung des Anstellungsträgers. Diese Basispromotor/innenstellen Ost können durch die

Mitfinanzierung aus zusätzlichen Landesmitteln in reguläre Promotor/innenstellen umgewandelt werden.

4.3 Finanzierungsart

Neben der Finanzierungshöhe ist auch die Finanzierungsart wichtig. Die Anteilsfinanzierungen durch den Bund und das jeweilige Bundesland soll aus der Perspektive der Programmträger in der Summe eine Vollfinanzierung ergeben (Ausnahme: Basispromotor/innenstellen Ost). Wie schon unter 4.1.2. erwähnt, sollen die Eine Welt-Promotor/innen ihre ganze Arbeitskraft der Umsetzung der Programmziele widmen können und sie nicht in Fundraising-Aktivitäten zur Finanzierung der eigenen Stelle bzw. des eigenen Arbeitsplatzes investieren müssen.

Auch müssen Lösungen gefunden werden, die sich aus zeitlichen Begrenzungen der Bundes- und der Länderhaushalte ergeben (Jährlichkeit). Durch die Eigenheiten dieses Systems und durch Friktionen im Systemablauf der Haushaltsaufstellung könnten die Eine Welt-Promotor/innen möglicherweise die ersten Monate eines (Haushalts-)Jahres ohne Finanzierung sein. Daher sollten die Bewilligungszeiträume

1. möglichst mehrjährig und
2. überjährig

sein. Bewilligungszeiträume sollten möglichst in der Mitte eines Haushaltsjahres enden.

5. Schrittweiser Aufbau des Programms

Ein bundesweit flächendeckendes Promotor/innen-Programm benötigt die Unterstützung der Bundesregierung und aller Landesregierungen, die sich auch mit eigenen finanziellen Mitteln an dem neuen Programm beteiligen sollen. Diese föderale Komplexität macht es schwierig, bundesweit gleichzeitig und einheitlich das neue Programm zu starten. Die stärkere und systematischere Einbeziehung der Länder in die entwicklungspolitische Inlandsarbeit in Deutschland ist aber dringend und geboten – z. B. wegen der Zuständigkeit der Länder für Schulen und Hochschulen für Kommunen und wegen der größeren Nähe zu den Menschen und dem zivilgesellschaftlichen Engagement. Gleichzeitig bestehen über die 16 Eine Welt-Landesnetzwerke gute Chancen, alle oder doch die meisten Länder nach und nach mit ins Boot zu holen. Schon in 2012 ist es gelungen, einen Einstieg in vier Bundesländern mit deren finanzieller Beteiligung zu starten. Für 2013 wird erwartet, dass sich mehr als die Hälfte der Landesregierungen an der Initiative beteiligt. Schon jetzt konnten die ersten Projekte einen enormen positiven Sogeffekt generieren, der sich verstärken wird, je mehr Bundesländer sich beteiligen.

Um diesen Ausgangs- und Rahmenbedingungen gerecht zu werden, soll das Programm schrittweise aufgebaut werden. Das bedeutet, dass erst nach und nach alle oder zumindest die meisten Länder für eine eigene Beteiligung an dem Programm gewonnen werden können. Das bedeutet ebenso, abhängig von der Höhe der Landesbeteiligung unter Umständen, dass noch nicht gleich ein flächendeckender Aufbau des Programms in einzelnen Bundesländern erreicht werden kann.

Die Programmträger gehen davon aus, dass die positiven Erfahrungen mit dem Projekt dazu führen werden, dass sich nach der Pilotphase die meisten Bundesländer an dem Programm beteiligen werden.